

ÖROK-Projekt Regionale Innovationssysteme – transformativ (RIS-T):

Fokusthema „Regionale Innovation & Transformation – RIT“

Kurzbeschreibung

Innovationspolitik wird meist aus der Perspektive von Markt und Wirtschaft betrachtet, mit dem Ziel, (regionale) Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. In den letzten rund zehn Jahren hat sich jedoch immer deutlicher herausgestellt, dass dieser Zugang die „großen gesellschaftlichen Herausforderungen“ (demografischer Wandel, Klimawandel, Verlust von Biodiversität) nur eingeschränkt beeinflusst. Die Gründe dafür sind unter anderem in Steuerungsdefizit, fehlender gesamtsystemischer Perspektive und fehlender NutzerInneneinbindung zu finden. Mit der sich auf internationaler und nationaler Ebene etablierenden „transformativen Innovationspolitik“ soll auf diese Defizite reagiert und dem traditionellen Ansatz der Innovationspolitik neue Facetten zur Seite gestellt werden.



Generiert von DALL-E3 (Open AI)

Das ÖROK-Projekt „RIT“ – als Rahmenprojekt – widmet sich daher der Frage, wie eine derartige Erweiterung des Verständnisses von Innovationspolitik in Österreich aussehen könnte und welche Maßnahmen dafür auf unterschiedlichen Ebenen gesetzt werden müssten. [Näheres siehe hier.](#)

Dies schließt auch die regionale Ebene mit ein. Nicht zuletzt aus Gründen geografischer Nähe, aufgebautem Vertrauen, kurzen (Informations-)Wegen, gemeinsamem Problemdruck, spezifischer Entwicklungsgeschichte und Möglichkeit zur Ressourcenmobilisierung werden kooperativen Aktionen auf regionaler Ebene besonderes Entwicklungspotenzial zugeschrieben. Die letzten Jahrzehnte regionaler Entwicklung sind ein empirischer Beleg für die Bedeutung regionaler Innovationssysteme als Inkubator für die Entwicklung neuer Lösungen und unterstreichen ihre Rolle, neue Lösungen „von anderswo“ in den regionalen Kontext zu übertragen. [Näheres siehe hier.](#)

Dennoch ist der Schritt von der regionalen Innovation zur gesellschaftlichen Transformation ein großer. Folgende Hypothesen sollen dies veranschaulichen:

- Nicht jede regionale Innovation ist eine Systeminnovation – oft beschränken sich Innovationen auf Wirkungen in einem Anwendungs- und Themenfeld. Sie verbessern zwar den Status Quo (indem beispielsweise ein elektrischer Rufbus die Nachhaltigkeit der „letzten Meile“ erhöht), aber es entsteht kein grundlegender Wandel. Dafür müssten parallele Entwicklungen in anderen Bereichen passieren, beispielsweise im Bildungsbereich (man „lernt“ bereits

alternative Formen der Mobilität), der Verwaltung (Ausbau der Fahrradinfrastruktur anstelle der Autostraßen), der Wirtschaft (Reduktion der Mobilitätsanforderungen durch Homeoffice), etc.

- Nicht jede regionale Innovation löst bestehende Praxis ab. Innovationen bleiben eine Parallellösung und Randerscheinung. Die Gründe sind vielfältig, oftmals besteht aber ein Mangel an politischem *Commitment*, an Energie für Sensibilisierung, an Einflussmöglichkeit, um unerwünschtes Verhalten einzuschränken oder an ausreichend Ressourcen um Verliererinnen und Verlierer des Wandels zu entschädigen.
- Nicht jede regionale Innovation schafft den Sprung nach außen – die Innovation wird in der Region genutzt ohne von jemand anderem aufgegriffen, angewendet und weiterentwickelt zu werden. Dies ist nachvollziehbar, da Innovationen oft aus der Region für die Region entwickelt werden. Daher braucht es neben den „guten Gelegenheiten“ (windows of opportunity) vor allem Impulse von Außen, um ein „Hochskalieren“ und den Informationstransfer zu unterstützen.

Das Fokusthema „RIS-T“ im Rahmen des Projekts RIT widmet sich genau diesen genannten Bereichen. Es stellt unter anderem folgende Fragen in den Mittelpunkt:

- Welche Faktoren begünstigen regionale Innovationsprozesse,
- wie kommt es in Folge zu einer höheren Breitenwirkung in der Region (i.w.S. zu einer „regionalen Transformation“) und
- wie kann die regionale Innovation einen Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation auf nationaler Ebene leisten?
- Wie können Regionalpolitik und Regionalentwicklung die transformative Wirkung regionaler Innovationen steigern?

Ziel ist es, Antworten auf diese Fragen für die Akteurinnen und Akteure im Multilevel-System aufzubereiten.

Für die operative Begleitung ist eine Begleitgruppe, bestehend aus Vertreter:innen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML), der Länder Steiermark und Tirol, der ÖROK-Geschäftsstelle sowie je einem Regionsvertreter des Städtebunds und der LEADER-Regionen mit Teilnahme externer Expert:innen eingerichtet. Methodisches Kernelement ist die Analyse von Fallbeispielen und die Reflexion der Lernerfahrung u.a. im Rahmen des ÖROK Ausschusses REGIONALWIRTSCHAFT.

Die Ergebnisse des ÖROK-Fokusthemas Regionale Innovationssysteme – Transformativ (RIS-T) werden in das ÖROK-Rahmenprojekt „Regionale Innovation & Transformation (RIT)“ eingespielt werden.

Projektdauer: September 2023 – März 2025

Kontakt:

Projektteam Fokusthema RIS-T: Mag. Michael Fischer ÖAR GmbH Lindengasse 56 1070 Wien fischer@oear.at	Projektteam Rahmenprojekt RIT: Mag. Markus Gruber convelop GmbH Hilbergasse 1/I 8010 Graz markus.gruber@convelop.at	Auftraggeber: Mag. Andreas Maier ÖROK-Geschäftsstelle Fleischmarkt 1 1010 Wien maier@oerok.gv.at
---	--	---